

Konzept: Einsatz von *PsychotherapeutInnen in Ausbildung*

- Bewerbungen

Bewerbungen von PiA's gehen i. d. R. im Chefarztsekretariat ein und werden dort in einer Übersicht festgehalten. Bewerbungen können per E-Mail oder postalisch angenommen werden. Wir empfehlen die papierlose Übermittlung der Bewerbung. Die Bewerbungsmappe, bzw. Mail geht in der Folge an Herrn Dr. Kimm und Herrn Fishediek zur Sichtung. Geeignet erscheinende Bewerber werden zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.

Kommt ein Bewerber in die engere Wahl, wird er von einer Station, die demnächst einen Platz für eine/n PiA zur Verfügung stellen kann, zur Hospitation eingeladen. Nach der Hospitation wird im Team über eine Zusage beraten.



- Anzahl der Plätze

Auf jeder Therapiestation (und in der Tagesklinik) steht jeweils ein PiA-Platz zur Verfügung, d. h. insgesamt vier PiA-Plätze / Jahr. Um das im Psychotherapeutengesetz geforderte Stundenvolumen innerhalb eines Jahres abzuleisten, ist die Anwesenheit an mindestens drei Tagen in der Woche erforderlich, davon mindestens ein Nachmittag. Abweichungen davon erfordern gesonderte Absprachen mit der Station und der zuständigen Fachärztin. Es ist rechtzeitig ein/e neue/r PiA einzustellen,

bevor die/der „alte“ PiA die erforderlichen Stunden des praktischen Einsatzes absolviert hat. Dies sollte eine Übergabe zwischen den PiA's ermöglichen und somit die Einarbeitung erleichtern.

- Einarbeitung

Die auf den Stationen tätigen Psychologen/Pädagogen (als Mentoren) und die zuständigen Fachärztinnen sind vorrangig Ansprechpartner für die PiA's. Die Einarbeitung erfolgt nach der im klinikinternen Intranet abgelegten Checkliste, welche den PiA's nach Anstellung am ersten Arbeitstag ausgehändigt wird. Grundsätzlich nehmen PiA's in den ersten Wochen an Therapiestunden (Einzel-, Gruppen- und Familientherapien) der Stationstherapeuten teil und lernen so das Vorgehen und die Abläufe kennen. Die Teilnahme an den Therapiesitzungen der Stationstherapeuten ist natürlich auch über die Einarbeitungszeit hinaus möglich. In Abhängigkeit von der bereits mitgebrachten fachlichen Kompetenz und Vorerfahrung bekommen PiA's nach ca. 4 – 6 Wochen einen ersten Patienten einzeltherapeutisch zugewiesen, dessen Behandlung eng von einem erfahrenen Therapeuten mit begleitet wird. Familientherapien und die Gruppentherapien finden zu diesem Zeitpunkt weiterhin begleitet statt.



- Aufgabenbeschreibung

In Abhängigkeit zur zugrundeliegenden Ausbildung der PiA´s wird von Psychologen und Rehabilitationspädagogen eine zügige Übernahme der Leistungs- und Psychodiagnostik der stationären Patienten ihrer Station erwartet. PiA´s mit anderen Grundvoraussetzungen erhalten entsprechende Einarbeitungszeiten. Im Normalfall übernehmen die PiA´s nach ca. der Hälfte des PiA Jahres je nach wöchentlicher Stundenzahl einen Patienten fallführend. Zu den Aufgaben gehören dann: Aufnahmegespräche, Diagnostik, Einzeltherapien, Teilnahme an den Gruppentherapien und Visiten, Familiengespräche, ggf. Jugendamtsgespräche gemeinsam mit dem Sozialdienst, Dokumentation aller geleisteten patientenbezogenen Tätigkeiten, inklusive der zeitnahen Erstellung eines Abschlussberichtes nach Entlassung. Diagnostik und Therapieplanung, sowie –durchführung müssen in Rückkopplung mit dem übrigen Behandlungsteam und der zuständigen Fachärztin erfolgen.

PiA´s werden auch punktuell in der Ambulanz eingesetzt: Wahrnehmen von Testterminen (Anleitung durch Herrn Hofmann), sowie Teilnahme an den ambulanten Gruppen. Die Einteilung erfolgt interessen- und bedarfsorientiert durch die für die Ambulanz zuständige Oberärztin Frau Pimenov. Die Termine für Pflichtfortbildungen (z. B. Brandschutz) sind wahrzunehmen.

- Stationswechsel

Ein Stationswechsel kommt nur im letzten Viertel des praktischen Einsatzes in Frage, vorrangig kann die letzte Phase auf der Akutstation absolviert werden.

- Phasenverlauf der PiA Zeit

1. Trimester:

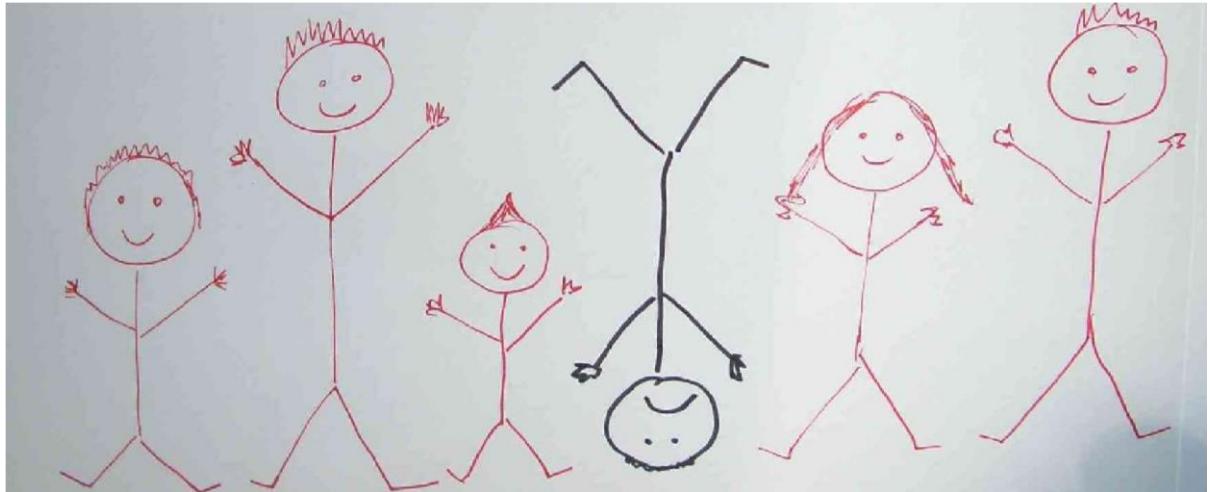
Einarbeitung in therapeutische, diagnostische und administrative Abläufe der jeweiligen Station. Teilnahme an den therapeutischen Aktivitäten auf der Station bis hin zum Status „Co-Therapeut“ unter fachärztlicher sowie Mentoren basierter Supervision; nach persönlichen und professionellen Voraussetzungen: Diagnostik für die eigene Station und Start der ersten einzeltherapeutischen Fallarbeit.

2. Trimester:

Co-therapeutischer Status in den Therapien der Stationstherapeuten (Anzahl abhängig vom Stundenvolumen), supervidierte Einzeltherapie, Gruppentherapie und Familientherapie. Im letzten Teil des Trimesters Beginn der eigenverantwortlichen Fallarbeit. Diagnostik.

3. Trimester:

Co-therapeutischer Status in den Therapien der Stationstherapeuten. Eigenverantwortliche Fallarbeit. Diagnostik.



- Sonstiges
PiA's können an der Balintgruppe (psychodynamisch fokussierte Intervention), den Supervisionen der Station, den Teamtagen, allen Fortbildungsveranstaltungen und an den zusätzlich für PiA's angebotenen Fallsupervisionen durch die Fachärztinnen teilnehmen.